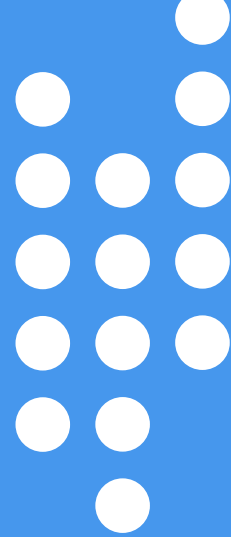


FROM TRASH TO TREASURE

Zukunftsimpulse des Forum Getränkedose



UNSER APPELL FÜR DIE NÄCHSTE LEGISLATURPERIODE



Wir brauchen eine neue Dynamik für zirkuläre Wertschöpfung.

Ein Ausbau der Kreislaufwirtschaft in zahlreichen Branchen ist eine essentielle Säule, damit Deutschland das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 und das Etappenziel 2030 erreichen kann. Eine konsequente Ausschöpfung des Potenzials der Kreislaufwirtschaft bei den vier Industriematerialien Zement, Stahl, Kunststoff und Aluminium könnte Emissionen bis 2050 um 40 Prozent reduzieren. Mithilfe der Kreislaufführung wird der maximale Werterhalt von Produkten, Materialien und Ressourcen angestrebt. Das schont Rohstoffvorkommen, verringert produktionsbedingte CO₂-Emissionen, Eingriffe in Ökosysteme.

Die ökologischen und ökonomischen Vorteile sowie die Notwendigkeit einer umfassenden Kreislaufwirtschaft sind in Deutschland und Europa anerkannt. Die aktuelle Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP hat sich in ihrem Koalitionsvertrag Mehr Fortschritt wagen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft bekannt (Seite 33). Aufbauend auf diesem Konsens hat das Bundesumweltministerium (BMUV) eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) entwickelt.

Auf EU-Ebene hat Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen einen neuen Circular Economy Act angekündigt, der dazu beitragen soll, die Marktnachfrage nach Sekundärrohstoffen und einen Binnenmarkt für Abfälle zu schaffen, insbesondere in Bezug auf kritische Rohstoffe. In seinem Bericht zur Zukunft des EU-Binnenmarktes fordert Enrico Letta die EU auf, einen Binnenmarkt für Kreislaufwirtschaft zu schaffen, um zirkuläres Wirtschaften im Markt zu verankern. Trotz dieser und weiterer politischer Initiativen bestehen weiterhin regulatorische, politische und ökonomische Hindernisse, die den Ausbau einer effektiven Kreislaufwirtschaft in Deutschland und Europa hemmen.

Das Forum Getränkedose repräsentiert die Hersteller von Aluminium-Getränkedosen in Deutschland. Wir wollen einen wissenschaftlich fundierten Beitrag leisten, um die zirkuläre Wertschöpfung unserer Produkte noch weiter zu optimieren. Um unserem Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Verpackungsbranche gerecht werden zu können, setzen wir uns für einen politischen Wandel in folgenden Bereichen ein:

- **Anerkennung von Abfall als wertvolle Ressource:**

Die bisherigen regulatorischen Initiativen konzentrieren sich auf die Kreislauffähigkeit von Produkten und Verpackungen aus der Abfallperspektive. So soll laut Verpackungsgesetz der Anteil der in Mehrweggetränkeverpackungen abgefüllten Getränke mit dem Ziel der „Abfallvermeidung“ mindestens 70 Prozent erreichen. Diese Zielquote ignoriert die zirkuläre Wertschöpfung und die minimalen Littering-Quoten von Einwegverpackungen wie Aluminium-Getränkedosen. Auch der Entwurf zur NKWS der Ampelregierung hält an der Zielquote von 70 Prozent Mehrweg zur Abfallvermeidung fest und versieht sie sogar mit dem Datum bis 2045 (S. 50). Hier bedarf es eines **Perspektivwechsels** hin zu einem **integrierten legislativen Ansatz**, der „Abfälle“ als wertvolle Ressource für neue Materialien und Produkte anerkennt. Ein solcher Ansatz fördert eine effiziente Kreislaufführung, indem er die Lebenszyklen von Produkten wie Getränkedosen verlängert. Das trägt nicht nur zur Senkung des Energieverbrauchs bei, sondern schont auch Ressourcen und mindert die Treibhausgasemissionen. Der Ansatz spielt auch eine entscheidende Rolle bei der Sicherung der strategischen Autonomie und Widerstandsfähigkeit der EU, indem die Abhängigkeit von Importen verringert und die Rückverlagerung industrieller Aktivitäten gefördert wird.

Aktuelle Studien von Eunomia oder der Corporate Leaders Group Europe in Zusammenarbeit mit dem University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership und dem Wuppertal Institut weisen auch auf die Notwendigkeit hin, den **Abfallansatz** auch **auf europäischer Ebene neu auszurichten – vom linearen hin zu einem zirkulären Systemparadigma**. Die Autorinnen und Autoren von Eunomia schlagen beispielsweise vor, die **EU-Abfallrahmenrichtlinie (EU Waste Framework Directive) in eine Materialrahmenrichtlinie umzuwandeln**. Spezifische Maßnahmen beinhalten u.a. eine Neudefinition der Abfallhierarchie durch die Einführung von Recycling- und Restmüllhierarchien und deren Einstufung auf der Grundlage vermiedener Emissionen.

- **Paradigmenwechsel in der Verpackungsgesetzgebung:**

Der politische Diskurs über zirkuläre Wertschöpfung in der Verpackungsbranche ist von der Annahme geprägt, dass Mehrweg automatisch nachhaltiger ist als Einweg. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse wie u.a. im Report der gemeinsamen Forschungsstelle der EU rechtfertigen diese Annahme nicht, da beide Systeme je nach Anwendungsszenario eine andere Ökobilanz aufweisen. Es ist daher notwendig, die **Komplementarität beider Systeme** anzuerkennen. Damit wird eine **praxisorientierte** und zugleich **wissenschaftsbasierte** Befassung mit den Herausforderungen und Möglichkeiten der **Verpackungsgesetzgebung** möglich, die kreislauffähige Systeme fördert.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Herausforderungen möchten die Vertreterinnen und Vertreter des Forum Getränkedose politische Impulse vorstellen, wie die nächste Bundesregierung zirkulärer Wertschöpfung in Deutschland und Europa eine neue Dynamik verleihen kann.



F. Brandenburg

Felix Brandenburg

Geschäftsführer Forum Getränkedose
Governmental Affairs Manager,
Ardagh Group – Germany



C. Bierth

Claudia Bierth

European Public Affairs & Sustainability
Manager, Ball Trading
Germany GmbH & Co KG



S. Duquerroy-Delesalle

Sandrine Duquerroy-Delesalle

Director Sustainability & External Affairs,
CROWN Bevcan EMEA



U. Schmolling

Uwe Schmolling

Sr. Commercial Manager Germany, Ball
Trading Germany GmbH & Co KG

UNSER BEITRAG ZUR NACHHALTIGEN TRANSFORMATION

Die Mitgliedsunternehmen des Forums Getränkedose sind sich ihrer Verantwortung bewusst, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen, fortschrittlichen und zukunftssicheren Verpackungsbranche zu leisten. Unser Produkt bringt die Eigenschaften für geschlossene Stoffkreisläufe mit sich. Wir investieren kontinuierlich, um unsere Produkte im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu verbessern, um innovative, umweltfreundliche Verpackungslösungen auf den Markt zu bringen. Hierfür arbeiten wir mit Partnern aus Wissenschaft und Recyclingbranche zusammen.



Getränkedosen sind ein optimales Kreislaufprodukt

Der **Kreislaufgedanke** ist das **Leitmotiv** der Innovationen, in die die Mitglieder des Forums Getränkedose in den letzten Jahrzehnten investiert haben.

Die Getränkedose aus Aluminium ist als Monomaterial-Verpackung leicht zu sortieren und effizient zu recyceln. Ihre **Recyclingfähigkeit** ermöglicht einen **geschlossenen Material-Kreislauf**. Die Qualität des Aluminiums bleibt beim Recycling unendlich erhalten, zugleich sind die Materialverluste minimal.

In Deutschland werden mehr als **99 Prozent** der auf den Markt gebrachten **Getränkedosen recycelt** und bleiben so dem Materialkreislauf erhalten. Diese außerordentlich hohe Recyclingrate ist auch dank des Pfandsystems möglich und macht die Dose zum **Recyclingmeister** unter den Verpackungen in Deutschland.

Seit der Einführung des Pfandsystems 2003 findet fast jede Dose ihren Weg wieder zurück in den Kreislauf. Dadurch gibt es fast kein achtloses Wegwerfen mehr, **keinen Verpackungsmüll** und der Gesellschaft entstehen keine Littering-Kosten.

Die **Littering-Rate** von Getränkedosen liegt bei **0,03 Prozent**.

In Kooperation mit den Recyclingunternehmen arbeiten die Hersteller von Aluminium-Getränkedosen kontinuierlich daran, den **Rezyklatanteil** zu erhöhen. Laut eines Gutachtens des Instituts für Energie- und Umweltforschung (ifeu) ist es gerechtfertigt, einen **Closed-Loop-Sekundärmaterialgehalt in Höhe von 92 Prozent** (Basis) bzw. 79,3 Prozent (Sensitivität) in Ökobilanzen anzuwenden.

Dank der ausgezeichneten **Barriere-Eigenschaften von Aluminium** und durch den hermetischen Verschluss ist die Dose besonders gut für licht- oder sauerstoffempfindliche Getränke geeignet. Durch die hohe Lebensmittelsicherheit **reduziert die Dose Lebensmittelabfälle**.

Getränkedosen als Treiber der Dekarbonisierung in der Verpackungsbranche

Durch einen stetig steigenden Einsatz von **Sekundärmaterial** trägt die Getränkedose zur **Dekarbonisierung** in der Verpackungsbranche bei. **Aluminiumrecycling spart 95 Prozent der Energie**, die bei der Erzeugung von Primärmetall anfällt.

Der **Recycling-Prozess** verursacht nur **sechs Prozent der Treibhausgasemissionen**, die bei der Herstellung aus Primärrohstoff entstehen.

Große ökologische Vorteile der Getränkedose sind zudem ihr **geringes Transportvolumen und Gewicht**. Im Vergleich zu anderen Getränkeverpackungen passen mehr Liter auf einen LKW und es fallen keine Sortierkilometer an. Vor allem der Transport der leeren Dosen in gepresster Form ist vergleichsweise klimaeffizient. Das geringe Transportvolumen und Gewicht auf den Straßen führen zu **geringerem Energieverbrauch** und **reduzierten Emissionen**.





UNSERE IMPULSE FÜR DIE LEGISLATURPERIODE 2025-2029

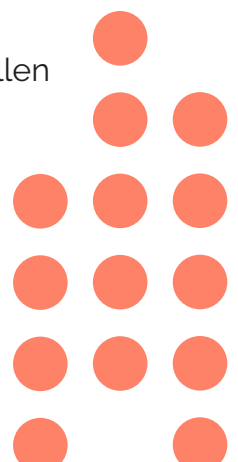
Die Mitglieder des Forums Getränkedose möchten mit Entscheidern und Meinungsführenden in der Regierung und Politik zusammenarbeiten, um im demokratischen Prozess gemeinsam Lösungen für die gegenwärtigen Herausforderungen zu finden. Wir möchten zu einem Wandel beitragen, der Wettbewerbsfähigkeit und ökologische Transformation vereint. Aus unserer Sicht müssen dafür folgende Impulse im Mittelpunkt politischer Aktivitäten stehen:

Eine neue Dynamik für zirkuläre Wertschöpfung

Sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene werden unter dem Leitmotiv der Kreislaufwirtschaft eine Reihe an Gesetzesnovellen und Strategien gefasst – Stichwort Green Deal, EU-Verpackungsverordnung (PPWR), Verpackungsgesetz oder Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie.

Aus Perspektive unserer Industrie, deren Produktgrundlage der nahezu unendlich recycelbare Werkstoff Aluminium ist, können diese Initiativen nicht ihre angestrebte Wirkung erzeugen. Ihnen liegt der Fehler zugrunde, dass sie die Kreislauffähigkeit von Produkten und vor allem Verpackungen aus der Abfallperspektive definieren. Als „Abfall“ definierte Produkte und Bestandteile sind jedoch eine wertvolle Ressource für neue Materialien und Produkte. Sie haben das Potenzial, unsere Abhängigkeit von Rohstoffen, den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen massiv zu reduzieren.

In der neuen Legislaturperiode ist ein Perspektivwechsel notwendig. Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft müssen auf einem integrierten Ansatz basieren, der „Abfall“ nicht als Problem, sondern als Teil des Materialkreislaufs definiert. Das bedeutet, dass Deutschland ein neues Konzept für zirkuläre Wertschöpfung braucht, das auf einem materiellen Ansatz basiert – auch um unsere strategische Autonomie zu stärken.



UNSERE IMPULSE:

Ressourcen- und Materialstrategie:

Die neue Bundesregierung sollte eine Ressourcen- und Materialstrategie aufsetzen, die Produkte und Verpackungen nicht als „Abfall“, sondern als wertvolle Rohstoffe definiert und ihre Weiterverwendung entsprechend fördert. Im Rahmen der Umsetzung der Ressourcen- und Materialstrategie sollten Regulierungen wie das Verpackungsgesetz rekali­briert werden, sodass zirkuläre Wertschöpfung im Mittelpunkt steht.

Komplementarität von Einweg und Mehrweg:

Studien wie der im Rahmen der PPWR erstellte Report der gemeinsamen Forschungsstelle der EU zeigen, dass die Ökobilanzen der verschiedenen Verpackungssysteme von unterschiedlichen Faktoren wie zum Beispiel den Distributionswegen, dem Konsumverhalten und den Recycling- und Rücklaufquoten abhängen. Es ist nicht wissenschaftlich belegt, dass Mehrweg automatisch die nachhaltigere Lösung ist. Die im politischen Diskurs oftmals vorherrschende Dichotomie Einweg versus Mehrweg ist aus wissenschaftlicher Sicht nicht mehr zeitgemäß. Ein systemneutraler Ansatz zur Regulierung von Verpackungen ist daher am zielführendsten. Die Entscheidungstragende müssen politische Rahmenbedingungen schaffen, die eine ökologische Optimierung aller Getränkeverpackungen fördern. Dementsprechend sollte die im Verpackungsgesetz verankerte und in der NKWS mit dem Datum 2045 versehene

Zielquote von 70 Prozent Mehrweggetränkeverpackungen wissenschaftlich evaluiert und entsprechend angepasst oder um Ausnahmen für Verpackungssysteme mit hohen Recycling- und Rückführungsquoten ergänzt werden. Das in der NKWS genannte Ziel, bis 2045 flächendeckend Mehrwegsysteme im Verpackungsbereich zu etablieren, sollte folgendermaßen angepasst werden: „Bis 2045 sollten flächendeckend ökologisch optimierte Einweg-Verpackungssysteme mit möglichst geschlossenen Kreisläufen und Mehrwegsysteme im Verpackungsbereich etabliert sein.“

Anerkennung Klimabeitrag Kreislaufwirtschaft:

Es muss ein stärker integrierter politischer Ansatz zur Kreislaufwirtschaft entwickelt werden, der den Beitrag von starken Kreislaufprodukten zur Erreichung der EU-Klimaziele anerkennt. Allein der Einsatz von recycelten Materialien spart oftmals erhebliche Mengen an Treibhausgasemissionen ein. Daher muss es für Unternehmen Standards geben, wie durch zirkuläre Strategien wie Recycling eingesparte Emissionen bilanziert und positiv angerechnet werden können.

Gewichtung von Kreislaufprodukten:

Um die zirkuläre Wertschöpfung voranzutreiben ist es hilfreich, Metriken zur Messung der vollständigen Kreislauffähigkeit von Produkten, einschließlich Verpackungen, zu entwickeln. Dabei müssen die gleichen Wettbewerbsbedingungen für

alle Produkte gewährleistet sein. Gleichzeitig müssen sowohl die Besonderheiten der verschiedenen Materialien und ihr Beitrag zur Kreislaufwirtschaft als auch ihr realer wirtschaftlicher Wert im Kreislauf anerkannt werden. Bei den Metriken müssen die Materialeigenschaften dauerhafter Werkstoffe wie Aluminium und Stahl anerkannt werden. Ihre inhärenten Eigenschaften ändern sich nicht und können daher unendlich oft recycelt werden.

Differenzierung von Recyclingverfahren:

Parallel zur Messung der Kreislauffähigkeit von Produkten müssen auch Recyclingverfahren in der Abfallhierarchie differenziert werden, um Mehrfachrecycling anzuerkennen und die Komplementarität von Wiederverwendung und Recycling sicherzustellen.

Stärkung der Recyclingstrukturen:

Deutschland und Europa haben sich dank einer Verpackungsproduktion unter höchsten Nachhaltigkeitsstandards und effizienten Recyclingstrukturen zu Vorreitern der Kreislaufwirtschaft entwickelt. Diese Fortschritte dürfen nicht durch politische Fehlanreize untergraben werden, die Produkte mit hohen Sammel- und Recyclingquoten ins Abseits drängen. Vielmehr sollte die Recyclingfähigkeit von Verpackungen im Mittelpunkt des politischen Handelns zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft stehen.

Wissenschaft als Basis:

Unternehmen wie Bürgerinnen und Bürger müssen sich darauf verlassen können, dass politische Maßnahmen auf den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und parteipolitische Paradigmen in den Hintergrund treten. Bei der Ausarbeitung von Rechtsvorschriften muss ein „Einheitsansatz“ vermieden und die Besonderheiten von

Materialien berücksichtigt werden, um gleiche Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten. Um sicherzustellen, dass rechtliche Vorgaben ökonomisch und ökologisch zielführend sind, muss das Fachwissen von Interessensvertreterinnen- und Vertreter der Industrie in die Entwicklung von Gesetzesvorschlägen einfließen.

EU-Binnenmarkt stärken:

Nationale Regulierungen, die über europäische Vorgaben hinausgehen, konterkarieren die angestrebte Stärkung des europäischen Binnenmarktes für bessere Wettbewerbsfähigkeit. Beispielhaft hierfür steht die PPWR, die eine europäische Kreislaufwirtschaft zum Ziel hat. Ein nationales Verpackungsgesetz darf der EU-Regulierung beispielsweise mit weitergehenden Vorgaben zu Mehrwegquoten nicht entgegenstehen und den Industriestandort Deutschland schwächen.



+++

Das Forum Getränkedose ist ein Zusammenschluss der Verpackungshersteller Ardagh Group, Ball Beverage Packaging Europe und Crown Holdings. Das Forum Getränkedose bündelt Expertise, Verantwortungsbewusstsein und Innovationskultur.

Wir sind Ansprechpartner für Politik und Öffentlichkeit für Fortschritt und Kreislaufwirtschaft in der deutschen Getränkeverpackungsindustrie. Forum Getränkedose ist Teil von Metal Packaging Europe (MPE). MPE vereint Hersteller von starren Metallverpackungen, Zulieferer und nationale Verbände und ist die Stimme der europäischen Metallverpackungsindustrie. Die Mitglieder stehen für mehr als 300 Produktionsstätten mit mehr als 60.000 Mitarbeitern. Bei 80 % der Mitgliedsunternehmen handelt es sich um kleine und mittelständische Betriebe. Zusammen produzieren sie rund 85 Milliarden Einheiten pro Jahr für die Getränke-, Lebensmittel-, Gesundheits- und Kosmetikmärkte sowie die Märkte für Haushalte und Industrie.



Kontakt für Rückfragen:

Telefon: +49 173 70 36 978

E-Mail: presse@forum-getraenkedose.de

Website: www.forum-getraenkedose.de

LinkedIn: Forum Getränkedose